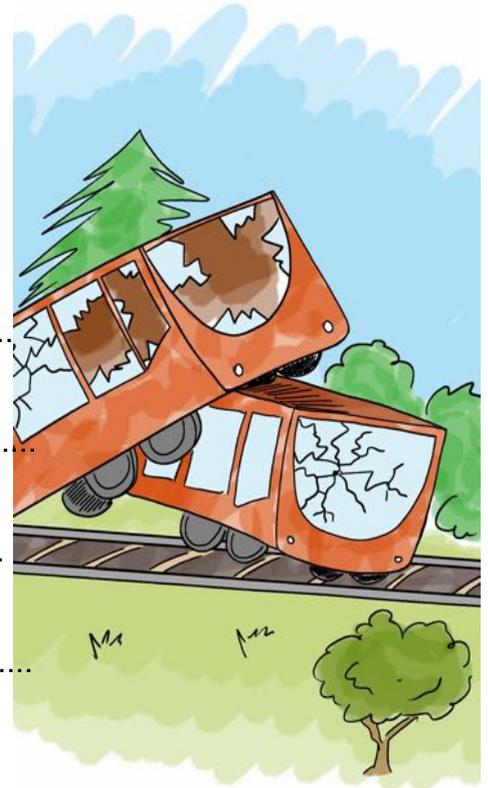


Ein **Berner** namens Christian ...*Nominativ*.....  
begab sich einst zur **Gurtenbahn** .....  
und ließ sich dort im **Drahtseil-Wagen** .....  
dem **Gurtenkuhl** entgegen tragen. ....  
Ein anderer **Berner** namens Franz .....  
befuhr die selbige **Distanz** .....  
- mit einem **Unterschiede** nur; .....  
indem er nämlich abwärts fuhr.  
Da nun die beiden Berner **Mannen**, .....  
darauf bedacht, den Duft der **Tannen** .....  
sowie die **Aussicht** zu genießen, .....  
den **Kopf** durchs Fenster ragen ließen, .....  
war es mitnichten zu vermeiden,  
dass bei der **Kreuzung** diese beiden .....  
gar heftig aneinanderprallten.  
Der **Schlussbericht** sei kurz gehalten: .....  
In Trümmern lag die **Gurtenbahn**; .....  
den **Köpfen** hat es nichts getan. ....



Ein **Berner** namens René Reist .....  
ist einmal sprachlich arg entgleist.  
Es war im **Bahnhofbuffet** Olten, .....  
da traf er, bisher unbescholten,  
ein **Ehepaar** aus Ingenbohl .....  
und sagte herzlich: „Grüezi wohl!“  
Kaum war das **Wort** dem Mund entflohn, .....  
erkannte er den **Fehler** schon: .....  
Man sagt im ganzen **Bernerland** .....  
natürlich: „Grüessech mitenand!“  
Seit jenem Tag trägt **René Reist** .....  
**ein Schuldgefühl** in seinem Geist, .....  
auch wenn er das nicht offen zeigt;  
denn selbst noch jetzt, nach **Jahren**, .....  
steigt ins Antlitz ihm sein **Bernerblut**, .....  
wenn man ihn dran erinnern tut.

